

Der Murauer Mauttarif von 1492

Von Walter Brunner

Im Staatsarchiv Třebon, Zweigstelle Český Krumlův, ČSSR, ist ein großer Teil des ehemals Schwarzenbergschen Archivs Murau seit dem Jahr 1915 deponiert. In der Urkundenreihe dieses Bestandes findet sich unter der Signatur Urkunde Nr. 466 ein „M a w t p u e c h z u M u r a w“, das undatiert ist und dessen Entstehungszeit mit ca. 1500 angegeben wird. Diese kleine Handschrift umfaßt zehn Papierblätter. Die Rückseite des Titelblattes ist unbeschrieben. Der Text beginnt auf fol. 1^r und läuft bis fol. 9^r. Fol. 9^v ist wiederum unbeschrieben.

Die Schrift des Mauttarifs entspricht in ihren Formen der Zeit um 1500. Inhaltlich ergibt sich für eine genauere Datierung kein Anhaltspunkt. Es werden weder datierende Namen erwähnt noch wird auf irgendwelche Ereignisse Bezug genommen. Eine Eingrenzung der Entstehungszeit ist deshalb nur mit sekundären Mitteln möglich.

Im sogenannten „Bücherarchiv“ der Herrschaft Murau im Archiv Třebon/Český Krumlův liegen unter der Signatur III/16 die Mautregister der Herrschaft Murau ein, die bis zum Jahr 1492 zurückreichen, also etwa in die Abfassungszeit unseres Mauttarifs. Es war naheliegend, für eine genauere zeitliche Festlegung des Mauttarifs diese Mautregister durchzusehen.

Das älteste Murauer Mautregister vom Jahr 1492 beginnt mit den Eintragungen aus der Brückenmaut, die der Mautner Hans Ochsenfurter im Auftrag von Richter und Rat der Stadt Murau einzunehmen hatte. Dieser Hans Ochsenfurter war zugleich Mauteinnehmer der Herren von Liechtenstein, der Besitzer von Schloß und Herrschaft Murau¹.

Der Vergleich der Schrift der mit dem Jahr 1492 einsetzenden Mautregister mit jener des bislang um 1500 angesetzten Murauer Mauttarifs erbrachte als Ergebnis die eindeutige Identität des Schreibers des Tarifs mit dem der Register von 1492 bis 1507. Hans Ochsenfurter kann von 1492 bis 1507 als Mautner in Murau nachge-

¹ Staatsarchiv Třebon, Zweigstelle Český Krumlův, ČSSR, Vs. Murau, Bücherarchiv Sign. II 16, fol. 1

wiesen werden. Im Mautregister des Jahres 1507 wird Hans Ochsenfurter zwar nicht mehr als Mauteinheber ausdrücklich genannt, doch ist das Register dieses Jahres noch eindeutig seiner Hand zuzuschreiben. Erst ab dem Jahr 1508 sind die Mautregister von einer anderen Hand verfaßt worden.

Aus den bisherigen Ergebnissen können wir nachweisen, daß der Murauer Mauttarif zwischen 1492 und 1507 abgefaßt worden sein muß. Als seinen Verfasser konnten wir den Mautner Hans Ochsenfurter feststellen. Dieser Hans Ochsenfurter wird nach seinem Ausscheiden aus dem Mautnerdienst im Jahr 1507 nur noch ein einziges Mal im Jahr 1511 erwähnt, und zwar als Bürger von Murau. Am 21. April 1511 beurkundete er gemeinsam mit dem Murauer Stadtrichter Peter Gödl in ihrer Funktion als Zechmeister der Pfarrkirche Murau die Stiftung eines Jahrtages².

Bei den Mautregistereintragungen des Hans Ochsenfurter fällt auf, daß sich seine Schriftzüge zwischen 1492 und 1507 merklich verändert haben; sie wurden von Jahr zu Jahr flüchtiger und zum Teil auch eckiger. Eine vollständige Übereinstimmung des Schriftbildes der Register und des Tarifs liegt nur mit dem ersten Mautregister vom Jahr 1492 vor. Daraus dürfen wir mit gutem Grund schließen, daß der Mauttarif ebenfalls im Jahr 1492 angelegt worden ist. Hans Ochsenfurter hat das Amt des Mautners von Murau offensichtlich erst in diesem Jahr übernommen und diesen Mauttarif bei seinem Amtsantritt als Verwaltungshilfe zusammengeschrieben. Er scheint es überhaupt gewesen zu sein, mit dem die Schriftlichkeit in der Murauer Mautverwaltung Eingang gefunden hat.

Die Einstellung des neuen, schriftkundigen Mautners Hans Ochsenfurter darf wohl in engem Zusammenhang mit jenem Auftrag Kaiser Friedrichs III. vom 14. Oktober 1491 gesehen werden, laut welchem er dem Balthasar Thannhauser, Hauptmann in der Obersteiermark, befiehlt, die aufgelassene Brücke unter Murau herstellen und die ehemals dafür vorgesehene Brückenmaut wieder einheben zu lassen^{2a}. Im Laufe der Türken- und Ungarnkriege seit 1480 und der Besetzung Muraus durch die Ungarn scheint das Mautwesen vollkommen in Verfall geraten zu sein. Mit der Wiedererrichtung der Maut 1492 wurden sowohl der vorliegende Mauttarif als auch die Führung von Mautregistern vorgeschrieben. Als Ergebnis halten wir nochmals fest, daß der Murauer Mauttarif offensichtlich zu Beginn des Jahres 1492 vom neuen Mautner Hans Ochsenfurter angelegt worden ist.

² Wie Anm. 1 Urkundenreihe Urk. v. 1511 IV 21, Murau

^{2a} StLA Urk. n. 8847

Für die Steiermark kennen wir nur wenige spätmittelalterliche Mauttarife. Für Neumarkt in der Steiermark (BH Murau) besitzen wir einen Mauttarif aus dem Jahr 1425, der gedruckt vorliegt³. Ediert sind weiters drei weitere spätmittelalterliche Mauttarife, und zwar der Tarif der Maut in der Sölk aus dem Stockurbar des Amtes Aussee bzw. der Herrschaft Sölk, das von Zahn mit ca. 1480 datiert wurde, von F. Pichler jedoch auf ca. 1495 korrigiert wurde⁴. Der Sölker Tarif ist mit seinen vierzehn Posten sehr knapp und wenig detailliert. Weiters hat Zahn einen ausführlichen Mauttarif von Hohenmauthen in der Untersteiermark (jetzt Jugoslawien) aus dem Jahr 1489 und einen Tarif von Innerberg (Eisenerz) aus ca. 1500 ediert. Weiters hat Zahn in den „Steirischen Miscellen“ einige Mautsätze ediert, so den ältesten Brückenmautzoll in Judenburg aus einer Urkunde vom Jahr 1371, der allerdings nur sechs Posten umfaßt, dann ebenfalls aus einer Urkunde vom Jahr 1398 die Mautsatzung für Friesach und Neumarkt für Kupfer und Zinn sowie den Mauttarif der Handelsmaut zu Mauten a. d. Drau vom Jahr 1488 und schließlich die mit ca. 1500 datierten Straßen- und Warenmaut zu Windischfeistritz. Von diesen Mautsätzen in den „Miscellen“ ist nur jener von Mauten a. d. Drau umfassend, während die übrigen entweder auf bestimmte Waren abgerichtet sind oder wie der Brückenzoll nach Wagenladungen bzw. Saumeinheiten taxiert. Ungedruckt ist ein Verzeichnis der Mautsätze von Graz aus dem Jahr 1441. Am 5. Jänner dieses Jahres erneuerte und bestätigte König Friedrich IV. der Stadt Graz die ihr von seinem Vater Herzog Ernst bewilligten Mauttarife⁵.

Die Mauttarife stellen für die Landesgeschichte eine sehr wichtige Quellengattung dar. Die Kenntnis der einzelnen Mautstätten bietet an sich schon wichtige Erkenntnisse über die Straßenführung, bedeutendsten Handelswege. Darüber hinaus vermitteln Mauttarife wertvolle Nachrichten über die Warengattungen, die über diese Handelswege verführt worden sind.

Im Gegensatz zur Steiermark stehen für Kärnten und besonders für Tirol ziemlich viele Mauttarife aus dem Spätmittelalter

³ MGSLK 10 (1970) 48—57

⁴ J. v. Zahn, Zur Geschichte des Einfuhrhandels in Steiermark, Steiermärkische Mauthen, ihre Gegenstände und Zollsätze, Steierm. Geschichtsblätter 4 (1883) 207 — F. Pichler, Die Urbare, urbariale Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark, Gesamtverzeichnis, hg. v. F. Posch. Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 3/1 (1967) 70 — StLA Stockurbare 4/6 fol. 120 u. 50/126 fol. 163'

⁵ Zahn wie Anm. 4 S. 208—216 — Pichler, Urbarverzeichnis a. a. O. S. 89 — StLA Urk. n. 5707 b — J. v. Zahn, Steirische Miscellen zur Orts- und Culturgeschichte der Steiermark (1899) 307—313 — StLA Urk. n. 3115, 3936

zur Verfügung⁶. Für die Zeit vor 1300 verweise ich auf die zusammenfassende Darstellung von Herbert Hassinger⁷.

Über die Murauer Maut ist vor 1492 nicht viel bekannt. Erstmals ausdrücklich erwähnt wird sie im Jahr 1392, als Friedrich von Liechtenstein seinem Oheim Wulfing von Stubenberg u. a. auch die Maut zu Murau verpfändete⁸. Aus früherer Zeit besitzen wir lediglich indirekte Hinweise auf den Bestand einer Maut in oder bei Murau für die Jahre 1365 und 1380⁹. Ursprünglich dürfte diese Mautstelle nicht bei Murau, sondern in Saurau am Zusammenfluß von Mur und Katschbach gestanden haben, wo die ursprüngliche Grenze der Grafschaft Lungau anzunehmen ist. An diese älteste Mautstelle des späteren Landgerichtes Murau erinnert die sogenannte „Mautbrücke“ bei Saurau, die in einer Urkunde vom 26. Juni 1371 erwähnt wird¹⁰.

Von der alten Mautstelle bei Saurau scheint die Maut bald weiter flußaufwärts in die Nähe von St. Egidi, dem „Altenmarkt“ von Murau, verlegt worden zu sein. Eine Erinnerung an diese Mautstelle lebt im Hofnamen „Mauthof“ weiter. Im Laufe des 14. Jahrhunderts ist die Maut schließlich nach Murau verlegt worden, was wohl im Zusammenhang mit der Stadtwerdung zu sehen ist¹¹.

Der Murauer Mauttarif vom Jahr 1492 ist ein detailliertes, nach Handelswaren gegliedertes Verzeichnis der Mautgebühren. Die Taxen werden differenziert für fremde Händler bzw. Kaufleute und für die in der Herrschaft angesessenen Leute und Säumer bemessen. Der Tarif beginnt mit den Mauttaxen für Getreide, dann folgen die Bemessungen für Hopfen, Salz, Vieh, Lebensmittel, Flachs, Tuche,

⁶ K. Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart, hg. v. der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten (1953) 77 — O. Stolz, Geschichte des Zollwesens, Verkehrs und Handels in Tirol und Vorarlberg von den Anfängen bis ins XX. Jahrhundert. Schlernschriften hg. v. R. Klebelsberg, 108 (1953) 58 ff.

⁷ H. Hassinger, Zollwesen und Verkehr in den österreichischen Alpenländern bis um 1300, MIOG 72 (1964) 292 ff. — H. Klein, Der Saumhandel über die Tauern, MGSLK 90 (1950) 141—155 — Ders., Beschlagenes Gut, VSWG 40 (1954) 327—337.

⁸ Staatsarchiv Třebon/Česky Krumlův, ČSSR, Schwarzenbergisches Zentralarchiv, Archivalische Handschriften (Gruppe I) Hs. Nr. 165 (olim), jetzt Sign. rot I 98 fol. 57'

⁹ Wie Anm. 8 fol. 20 u. 83'

¹⁰ StLA Urk. n. 3114 — Vgl. dazu auch Hassinger, Zollwesen wie Anm. 7, S. 319

¹¹ Den Mauthof betreffend siehe die Nennung im Robotbuch der Herrschaft Murau von ca. 1518, S. 257, im Staatsarchiv Třebon/Č. Krumlův, Urkundenreihe. Im Urbar des Gutes Saurau von 1696 wird bei Saurau eine Mautwiese genannt. Třebon/Česky Krumlův Bücherarchiv V/18 fol. 4'

Stoffe, Kramerei, Geschirr, Fässer, Sensen, Wetz- und Schleifsteine, Hausrat, Kleider, Häute, Felle, Widderhorn, Stahl und Eisen usw. Gesondert ausgewiesen werden auch Harnische, Blei und Kupfer, die Tarife für Wein, Bier, Pech, Schwefel usf. Den Abschluß bilden unter der Überschrift „Vermerkht dye mawt, dye meinen herrn von Liechtenstain sunder zugehornt“ die Tarife für Südfrüchte, wie Öl Feigen, Weinbeeren, sowie von „gezogenem Eisen“ und Safran.

Die Edition stellt eine paläographische Abschrift des Originaltextes dar. Mit Ausnahme der Eigennamen wurde grundsätzlich die Kleinschreibung durchgehalten.

Mawtpuech zu Muraw

fol. 1^r Vermerkht der herrn von Liechtenstain zu Muraw^{11a} maut in irer herrschafft Muraw.

Item von ainem mes traidtz rokkenn, gersten, pon¹², arbais¹³, magen¹⁴ oder malcz oder welicherlay resch getraid das sey, geit man zu maut von ainem mes ainen helbling unnd von ainen halben mes ain ort.

Item von ainem mes habern ain ort.

Item von hophen von ainem sakh, er sey gross oder klain, davon zu maut ain phening, er fuer oder trag.

Item von aym sawm¹⁵ saltz, das frembde fuernt, dye in der herrschafft nicht gesessenn sind, gibt ain phening ze maut. Item dye sawmer, dye in der herrschafft gesessenn sind, verkaufft er ainen sam saltz in der maut, gibt davon ze maut ainen helbling; vert er damit durch, so gibt er ainen phening.

^{11a} Zur Geschichte der Liechtensteiner vlg. F. Zub, Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine. Veröff. d. Hist. Landeskommision f. Stmk. 15 bzw. Beiträge zur Kunde stmk. Geschichtsquellen 32 (1900) — Zur Geschichte von Murau vgl. E. Gasteiger, 650 Jahre Stadt Murau (1949) — F. Tremel, Die Niederlage der Stadt Murau 1490—1740, VSWG 26 (1943) 33—56 — Beiträge zur Geschichte von Murau, hg. v. F. Tremel, ZHVfSt Sonderband 3 (1957)

¹² Bohnen

¹³ Erbsen

¹⁴ Mohn

¹⁵ 1 Saum = 1 Traglast, ca. 2½—3 Zentner

fol. 1^v Item wann ain samer salcz durch fuert und kumbt herwider in dew mawt mit larn rossen und hebt darinn reschen traid, der geit vom mes ainen helbling ze maut; und ain ausser-samer, hebt er habern in der maut, der gibt vom mes ain ort ze maut.

Item wann ain kernner in dew maut kumbt mit geladen rossen und darin salcz hebt, gibt davon ze maut ainen phening. Kumbt er aber mit ungeladen rossenn in dew maut und hebt salcz, der gibt vom sam ain helbling.

Item wann ain ausser man, der vor der stat gesessen ist, ainen sawm salcz kaufft, der gibt davon zu maut ainen phening unnd von ainen fuerder salcz ain helbling und von ainen sakch ain ort.

Item wann ain rostaucher pherd durch dye maut fuert, der gibt von ainem ros 4 phening.

Item wann ain ros in der maut verkaufft wirt, geit der kauffer und der hingeber yeder zwenn phening.

fol. 2^r Item wann ain stueten in der maut verkaufft wiert, geit der hingeber und kauffer yeder ain phening. Fuert man aber ain stueten durch dye maut, der gibt zwenn phening ze maut.

Item wann ain ochs, ain kue, ain stier oder ain swein oder ain kalbitz in der maut verkauft wiert, davon geit man ze maut von yedem haubt der hingeber unnd der kauffer yegleicher ain phening.

Item von kastrawn¹⁶, frischling¹⁷, gaissenn, pokchen, davon geit man ze maut von yedem haubt, das in der maut verkaufft wirt, der hingeber und der kauffer yesleicher ain helbling.

Item wann smalcz in lageln¹⁸ oder in peligen¹⁹ in dye maut kumbt auf frone wag, gibt vom centen der hingeber 4 phening unnd der kauffer auch 4 phening. Der schoten²⁰ als vil nach dem zenten.

¹⁶ Kastrierter. Widder

¹⁷ Schafe

¹⁸ Lagel: Faß von ovalem Querschnitt, $\frac{1}{2}$ Saum fassend. Ein Pferd trug zwei Lagel, eines links und eines rechts

¹⁹ Balg

²⁰ Quark

fol. 2^v Item von ainen schaff smalcz, von ainem sechter²¹, von ainer muelter²², das in der stat Muraw verkaufft wirt, davon gibt man ze maut der hingever und der kauffer yesleicher vom poden²³ 2 phening.

Item fuert ainer auf rosenn oder auf wagen, es sey smalcz oder kas, das nicht mit raiffen oder pödenn verfangen ist, auf den markht, das pey 32 phening oder pey 40 phening wert ist, der geb davon zu maut 1 phening. Hat er aber pey 24 phening werdt, so geb ain helbling. Was man aber hinder 24 phening smalcz und käs verkaufft, da geit man nichtz von ze maut.

Item khain furkauffer, es sey inner oder ausser, der sol nichts nicht kauffen vor den purgern in der maut. Kaufft er aber ee, das ist dem gericht verfallen.

Item was von smalcz, von khes an sannd Symon- unnd Judastag ze sannd Peter²⁴ verkaufft wirt, da geit man vom poden²⁵ ze maut 4 den. unnd von ainen sakch khäs, da ain Murawer mes in get, davon ze maut 2 phening. Ist der sakch aber merer, so geb auch darnach.

fol. 3^r Item was man obs²⁶ oder zwyval²⁷ auf den benanten kirchtag mit wägen fuert, da geit man von dem wagen acht phening ze maut. Fuert man es auf rossenn, von ainem sagkh ain helbling ze maut.

Item was man har²⁸ auf den benanten kirchtag fuert oder darab, da geb nach dem sagkh von ainem mezsagkh 2 phening. Ist er aber grosser, da geb auch nach die maut. Ze Stadl²⁹ ist auch dyeselb maut als zu sand Peter³⁰.

Item was gest allerlay obs durch dy stat unnd maut fuernt, der gibt vom sagkh ain helbling.

²¹ Eimer

²² Holzschüssel, Holztrog

²³ Mit „Boden“ ist wohl die Stückzahl der Gefäße (Schaf, Sechter oder Multer bzw. Fässer) gemeint. Vgl. Schmeller, Bayrisches Wörterbuch I 211

²⁴ St. Peter am Kammersberg, Bez. Murau

²⁵ Vom Gefäß. Wie Anm. 23

²⁶ Obst

²⁷ Zwiebel

²⁸ Flachs

²⁹ Stadl a. d. Mur, Bez. Murau

³⁰ Wie Anm. 24

Item was viech ze sannd Peter³¹, ze Stadl³² in der maut verkaufft wirt, der gibt vom haubt als vor verschriben ist ze maut.

Item ob man fleisch am markht verkaufft, es sey rindreins, sweineineins, da gibt der kauffer unnd der hingeber yeder ainen phening ze maut oder vom virtail 1 helbling.

fol. 3^v Item von ainem schaffpauch oder gaispauch oder pokhpauch, das auf den markht kumbt, davon ze maut, ob es verkaufft wirt, . . .

Item was man von marviech³³ oder von allerlay wildprät oder huner unnd ayer auf den markt bringt unnd in dye maut, davon gibt mann nichts ze maut.

Item von ainem ainvarben tuech vom stukh, es sey ganntz oder halbs, das in der maut verkaufft wirt, gibt davon ze maut vom ort³⁴ ain phening. Was aber hinder zwayn ellen³⁵ ist, davon ze maut 1 phening.

Item von ainem ganntzen loden, den man verkaufft in der maut, gibt man davon zwenn phening. Was man verkaufft ganntztuechig, davon geit der hingewer unnd der kauffer yegleicher ain helbling nach der ellenn.

Item von den juden nymbt mann maut nach gnadenn.

fol. 4^r Item von halbtuechigen loden nach der ellenn wirt verkaufft, davonn geit der hingeber $\frac{1}{2}$ helbling und der kauffer $\frac{1}{2}$ helbling.

Item von ainem stukh leinein tuech, es [sei] gros oder klain, vom ort ain phening der hingeber unnd der kauffer.

Item von ainem stukh parchant³⁶ oder walhischer leinbath davon ze maut vom stukh zwenn phening der hingeber unnd der kauffer auch zwenn phening, das in der maut verkaufft wirt.

³¹ Wie Anm. 24

³² Wie Anm. 29

³³ Marvieh: ?

³⁴ Laut Schmeller, Bayrisches Wörterbuch I 152 s. v. Ort = Quart, d. i. der 4. Teil eines Maßes

³⁵ Elle = Tuchmaß = 78,8 cm. Vgl. dazu Tremel, Der Handel der Stadt Judenburg im 16. Jh. ZHVfSt 38 (1947) 139—140

³⁶ Barchent

Item fuert ainer leinen tuech oder loden in sawmweyss durch, geit davon ze maut acht phening. Ist es aber nicht ain ganntzer sawm, so geit man vom stukh zwenn phening. Von ain farben tuech alsvil.

Item bringt man har³⁷ in die maut oder garen, das 32 phening wert ist, geit davon ze maut 1 phening. Ist sein aber mer, der geb maut davon als darnach pürd³⁸.

fol. 4^v Item von hundert stukhen, dew in der mawt verkaufft werden, da geit der kauffer und der hingeber yeder vier phening.

Item von ainem sail, das in der mawt verkaufft wirt, bey 3 β d, davon geit der hingeber unnd der kauffer yeder ain phening. Ist es aber pesser, so maut auch darnach.

Item ob ain kramer mit ainen roß durchvert oder zeucht durch dye maut, der gibt ain phening.

Item traidt³⁹ er aber uber ruken chramerey, der gibt ain helbling ze maut. Pleibt er aber uber nacht, so geit er aber ain helbling.

Item wann ainer hulczein assach⁴⁰ auf den markht pringt, es sey schussl, löffl, tallrer, lagl⁴¹, pachsen⁴², lofflfueter⁴³, hat er yedweders ain sawm oder ain kraxen, davon geit er ze maut ain assach ain mitters. Zeucht er aber durch unnd nicht auslegt, so geb von ainem sawm oder von ainem ross ain d. Traidt er es aber, so geb ain helbling.

fol. 5^r Item assach⁴⁴, schaffer, multer⁴⁵, kueffn⁴⁶ unnd phann, was ainer fuert auff ainen wagen oder auf ainem ross, da geb von ain assach ain mitters.

Item von ainer pierkueffn⁴⁷ ain phening.

³⁷ Wie Anm. 28

³⁸ gebührt

³⁹ trägt

⁴⁰ Holzgeschirr

⁴¹ Wie Anm. 18

⁴² Pachsen: ?

⁴³ Löffelfutter: ?

⁴⁴ Geschirr

⁴⁵ Wie Anm. 22

⁴⁶ Gefäß, aber auch Hohlmaß ($\frac{1}{2}$ Startin); 1 Startin = 525 l. Vgl. Schmeller a. a. O. I 1230. Unger-Khull, Steirischer Wortschatz (1903) 418

⁴⁷ Bierkufe = ein Biermaß, aber auch Bierbehälter mit $\frac{1}{2}$ Startin

Item von ainer zuberkueffen⁴⁸ ain helbling.

Item von ain prannvass⁴⁹ ain phening.

Item von ainem weinfas ain pfening. Sneydt man es aber enzway, so geb von yedem podenntail ain phening.

Item von sibern⁵⁰, sew sein herein⁵¹, hulczein⁵², reytersib oder rodler⁵³, legt er aus, so geb ain assach. Vert er durch: von ross ain phening. Traidt er es uber den ruken, so geb ain helbling.

fol. 5^v Item von eysen geschier, es sein hagkhen, arling⁵⁴, senngsen, sicheln, was ainer fuer, von ainem ross ain phening. Was er aber traidt, ain helbling.

Item von ainem sawm⁵⁵ swert 4 phening.

Item von ainem sawm senngsenstain⁵⁶, fuer oder trag, davon ze maut ain stain.

Item von mulstain und sleifstain, dy löcher habent, von ainem ze maut 4 phening. Ist er aber nicht durch, so kom ab nach gnaden.

Item von kesseln, die in die maut khoment unnd ausgelegt werden: Was er verkaufft vom khessel geb der hingeber 2 phening unnd der kauffer 2 phening. Was er aber nicht verkaufft, so vermaut das ubrig nach gnaden. Vert er aber durch, so maut aber nach gnaden.

Item vom kuppferassach⁵⁷, es sein möser⁵⁸, glocken, vom möser 1 phening, von ainer glocken, dye man am markt verkauft, davon ze maut 4 phening.

fol. 6^r Item khraxnern, dye hefen fuernt, von ainen ross 1 d. Trait er, so geb 1 helbling.

⁴⁸ 1 Zuber = $\frac{1}{2}$ Kufe = 130 l. Vgl. Tremel wie Anm. 35

⁴⁹ Wohl Branntweinfäß

⁵⁰ Siebe

⁵¹ herein: = hären, also aus feinerem, durch die Hechel von allem Werg befreiten Flachs verfertigter Stoff. Vgl. Schmeller I 1145

⁵² Aus Holz

⁵³ Reitersieb: Getreidesieb od. Rührsieb. Rodler: wohl Rüttelsieb. Vgl. rodeln = rütteln. Schmeller a. a. O. II 62

⁵⁴ Pflugschar

⁵⁵ Wie Anm. 15

⁵⁶ Wetzstein

⁵⁷ Kupfergeschirr

⁵⁸ Gemeint ist wohl ein Mörser

Item wann sich ainer uberzeucht⁵⁹ und seinen hausrat in der maut uberfuert, es sey edel oder unedel, geistlich oder weltlich, von allem seinen hausrat zwelf phening ze maut. Item vert er aber durch dy mawt, so geit er von yedem zipf 1 phening, es sei petpölder, chuss⁶⁰, leibstl⁶¹, dekhlichen, dekhen oder was zippf hab, der geit von yedem stukh ze maut 4 den.

Item von viech, vom rind oder ainer saw 1 den. Von frischling, von gaissen, von yedem haubt 1 helbling. Dann umb andern hausrat khom ab als nagst er mag.

Item von klaydern, es sein seydl⁶², rokh, mantl oder wie es genant ist, vom puesm⁶³ 1 phening.

Item was von allerlay gevill⁶⁴ in der stat verkaufft wirt, da geit man von dem hundert ze mawt 4 phening. Was man aber herbringt unnd durchfuert durch dye mawt, da geit man vom sawm ze maut 8 phening.

fol. 6^v Item was man in der maut verkaufft von ryndrein⁶⁵ unnd kussein⁶⁶ heuten, geit man von ainer haut 1 helbling. Pringt man es aber in dye maut samweys und durchfert, der gibt vom sawm 8 phening.

Item wann ainer kursn gewant⁶⁷, wie das genant ist, fail hat^a in der maut oder durchfuert, der gibt von ainen pusem⁶⁸ ze maut ain phening.

Item von ainem sawm⁶⁹ ekchl⁷⁰ oder eysn vom sawm ze maut 3 d oder vom zennten ain phening.

⁵⁹ Übersiedelt

⁶⁰ Kissen, Kopfpolster

⁶¹ Leibstl: unklar, vielleicht ein Leibpolster

⁶² Seidl: mantelartiges, weitärmeliges Kleidungsstück. Vgl. K. Mautner — V. Geramb, Steirisches Trachtenbuch (1932/35), 1. Bd. 285, 301, 327, 329 u. Abb. 160

⁶³ Puesm: Bund, Bündel

⁶⁴ Gefille: Sammelausdruck für Fellwerk, Felle

⁶⁵ Aus Rindshaut

⁶⁶ Kussein = kürsen, also aus Rau- oder Pelzwerk. Vgl. Schmeller I 1295

⁶⁷ Wie Anm. 66

a) danach getilgt: furt

⁶⁸ Wie Anm. 63

⁶⁹ Wie Anm. 15

⁷⁰ Eckel oder Eggel = Stahl. Vgl. Unger-Khull, Steirischer Wortschatz (wie Anm. 46) 187. Eckeln = stählen. Schmeller I 33, 34

Item von wax, wollen, smer⁷¹, unslit⁷², zin, pley, kupfer, vom cennten ze maut 4 phening.

Item von ainem sawm pokhorn⁷³ oder widerhornn oder welherlay horn das ist, vom ross 2 d. Trait ers ubern ruken, davon ze maut 1 phening.

Item von ainem sawm rinderhorn, das maut man auf gnad; das hat gesatzte maut^b nicht.

fol. 7^r Item von ainem sawm speikh⁷⁴ vom cennten 4 d ze maut oder von ainem sawm 12 d gekaufft in der maut oder durchgefuert.

Item von frawngepennt, sloyern⁷⁵, sew sein klain oder gross, legt man dye sloyer aus, was man stukh verkaufft in der maut, von yedem stukh 2 d. Fuert man aber dye sloyer durch vom stukh 1 phening, dye nicht verkhaufft werdent. Item wann ainer kopph⁷⁶ oder gleser auslegt oder durchfuert, davon ain stukh ze maut.

Item wann ainer plundern⁷⁷ durch dy maut traidt, der gibt ze maut vom puesm⁷⁸ 1 d. Tregt er aber petgewannt, vom ziph ainen phening.

Item wann man harnasch⁷⁹ durch dye maut fuert, von ainen panzier⁸⁰ 1 phening, von ainem armbst⁸¹ 1 phening, oder ander leibzeug auf gnad, das man verkauffen wil.

Item von ainem vas wein, es sey gross oder klain, das in dew maut kumbt, das sawrwein⁸² ist, geit ze maut 6 phening.

fol. 7^v Item von ainem sawm sawern wein 3 helbling.

Item von ainem welhischen vas wein 12 phening.

⁷¹ Schmer = Fett

⁷² Unschlitt, Talg

⁷³ Bockshorn

b) dann irrtümlich noch einmal: „maut“

⁷⁴ Speik, Almpflanze (*Valeriana celtica*). Als Heil- und Zaubermittel sowie als Geruchspflanze verwendet.

⁷⁵ Schleier

⁷⁶ Kopf: Trinkgeschirr. Schmeller I 1274

⁷⁷ Plunder: laut Schmeller I 458 Gepäck, Habseligkeiten, Bagage

⁷⁸ Wie Anm. 63

⁷⁹ Harnisch

⁸⁰ Panzer

⁸¹ Armbrust

⁸² Wein geringerer Güte, vor allem für das Dienstvolk. Leutewein

Item von ainem sawm welhisch wein 3 d.

Item von ainem vas pier, das in der maut verkaufft wirt, vom podem⁸³ ain phening zu maut.

Item von ainem sawm gereben⁸⁴ oder von ainem ross ze maut, es trag vil oder wenig, davon ze maut 1 phening. Item von ainem vas met, es sey gross oder klain, das in der maut verkaufft wirt, davon ze maut vom podem ainen phening.

Item von ainem cennten vedern 4 d ze maut.

Item von schern, da man tuech mit schiert⁸⁵, und gefuert werden durch dy maut, da geit man von yeder scher ze maut 8 phening.

Item von gewägen⁸⁶ von ainem gantzen beslagen wagen 4 d ze maut.

Item von ainen beslagen rad 1 helbling, von ainen unbeslagen rad 1 ort.

fol. 8^r Item von honig, das man auswigt, vom cennten 4 phening. Fuert man es durch sawmweis, so geit man davon ze maut 3 phening, er sey klain oder gross.

Item von ainen sawm gloriat⁸⁷ oder pech 3 phening.

Item von stain, varb, huttereich⁸⁸, swebl⁸⁹, kokhsilber⁹⁰, vom cennten, das in dye maut kumbt, 4 phening ze maut. Item von hundert yrchen⁹¹ 4 d.

Item von ainen sawm papier 8 d.

Item von ainen sawm lorber 12 d oder vom cennten 4 d. Item von ainem satl mit seiner zugehorung, der in der maut verkaufft wirt, 1 phening.

⁸³ Wie Anm. 23

⁸⁴ Gereb(e): Sammelausdruck für Eingeweide, besonders Lunge, Herz, Leber und Milz der Tiere. Unger-Khull 282. Schmeller II 6

⁸⁵ Tuchscheren. Schiert = schert

⁸⁶ Wagen

⁸⁷ Loriet, Pech (Baumpech)

⁸⁸ Hüttrach, Arsenik

⁸⁹ Schwefel

⁹⁰ Quecksilber

⁹¹ Weiß gegerbtes Bocksleder

Item ain schuester, der ain ausser ist, der schuech in der maut verkaufft, ainen phening.

Item kaufft ain ausser schuester leder um 32 d, da geb von ze maut ainen helbling und von der heut auch ain helbling.

Item ob ain ausser ledrer leder auf dem markht oder in der maut verkaufft oder versneidet, der geit von ainer haut ainen helbling. Hat er aber solstukh⁹², so geb ain phening⁹³.

fol. 8^v Item ob ain vischer grun visch bringt in dye maut, der ain gast ist, der geb von ainem sawm ain visch, der 6 phening wert ist. Traidt ers, so geb 3 phening.

Item von durrrn gesprangten vischen⁹⁴, dew in die maut koment, vom hundert ain visch.

Item von ainem cennten hausen⁹⁵ 4 d.

Item von ainer tung hering 3 d.

Item von ainem fueder hew oder stro, [so] in der maut verkaufft wirt, vom fueder ze mawt 1 helbling.

Item wann ainer ain sawm haubm oder hosen fuert, der maut davon 18 phening.

Item ob ain spärer⁹⁶ oder^c ain annder mit ains sparer arbeit, es sey mit sparen, stegraiffen, slossern oder mit annder seiner arbeit, so er macht, in dew maut kumbt, fuert ers auf ainen ross, so geit er 1 phening. Trait ers, so gibt er ain helbling.

Item wann ainer preter in der maut verkaufft, da gibt der hingeber ain pret und der kauffer ains.

fol. 9^r Item von lampfeln⁹⁷, von kalbfelen⁹⁸ und von aicharnpelgen⁹⁹ ye von ainen hundert 6 phening ze maut.

⁹² Solstück = Sohlenstück, Sohlenleder

⁹³ Frische, ungeräucherte Fische

⁹⁴ Gefleckt, Dürr — geräuchert

⁹⁵ Hausen: Fischart

⁹⁶ Sporer

c) über getilgtem „mit“

⁹⁷ Lammfelle

⁹⁸ Kalbfelle

⁹⁹ Eichhornbalg

VERMERKHT DYE MAWT, DYE MEINEN HERRN VON
LIECHTENSTAIN SUNDER ZUGEHORNT

Item von ainem sawm saiffen unnd was in strikhen ist, da
geit man von ainem sawm 8 d.

Item von ainem sawm öl 4 d.

Item von ainen sawm veigen 2 d.

Item von ainen sawm weinperlein 6 d.

Item von zogen eysen von dem cenntenn ain phening.

Item von ainen cennten saffran 1 β d und von ain viertail
ains pfuntz 3 phening.